

Gez. Georg Rasel

Vom Ansiedlungs- und Fluchtlinienrecht.

Von Stadtbaurat Erbs.

Wer sich als Hausbesitzer oder als Baubefehlener mit dem Plane, ein Bauwerk zu errichten, beschäftigt, wird sich mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vertraut machen müssen. Wird die Errichtung eines Bauwerkes draußen, in romantischer Einsamkeit beabsichtigt, so wird in der Regel das Ansiedlungsgesetz vom 10. August 1904 zu beachten sein. Dieses Gesetz gilt für die Bauwerke, die außerhalb der Ortslage errichtet werden sollen, im Gegensatz zum Fluchtliniengesetz, das innerhalb der Ortschalten oder im Rahmen eines Fluchtlinien- oder Behauungsplanes die Be-

bauung regelt. Die Ansiedlungsgenehmigung wird in Landkreisen vom Kreisausschuß, in Stadtkreisen von der zuständigen Polizeiverwaltung erteilt. In der Regel wird die Erteilung der Ansiedlungsgenehmigung davon abhängig gemacht, daß

1. ein befahrbarer Zuweg vorhanden oder dessen Herstellung gesichert ist.
2. daß Benachteiligung nachbarlicher Wald- oder Feldnutzung nicht zu erwarten ist.

3. daß durch den Betrieb eines Bergwerkes Beschädigungen des Bauwerks in absehbarer Zeit nicht zu befürchten sind.

Ferner macht man u. a. Bedingungen hinsichtlich der Leistungen der Schulverbände, Kirchengemeinden und dergl. Soll hingegen in einem Ort oder auf einem Gelände, für das ein ordnungsmäßiger Fluchtlinienplan besteht, ein Bauwerk errichtet werden, so gilt das Fluchtliniengesetz vom 2. Juli 1875 in der Fassung des Wohnungsgesetzes vom 28. März 1918. Nach § 7 und § 8 dieses Gesetzes ergibt sich das Verfahren bei der Fluchtliniengesetzsetzung. Die gemeindlichen Körperschaften lassen Beschluß über die Fluchtlinien und legen, nachdem der Plan der Ortspolizeibehörde vor. Nachdem diese zugestimmt hat, ist der Plan vom Gemeindevorstand zu jedem-maligen Einseht anzulegen und darauf hinzuweisen, daß Einwendungen innerhalb von vier Wochen beim Gemeindevorstand vorzubringen sind. Einwendungen, die darauf, daß die Ausführung des Planes einen Besitzer schädigt, haben in der Regel nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn bewiesen wird, daß den allgemeinen Interessen auch ohne Schädigung des einzelnen entsprechen werden kann. Über die Einsprüche soll der Beschwerdeführer mit dem Gemeindevorstand verhandeln. Läßt sich eine Einigung nicht erzielen, so beschließt der Kreisausschuß, bzw. der Bezirksausschuß und in letzter Instanz der Provinzialrat. Nach Abweisung der Einsprüche ist der Plan vom Gemeindevorstand förmlich festzulegen und nach Bekanntmachung anzulegen. Diesen Plan hat jeder, der ein Bauwerk errichten will, zu beachten und insbesondere die Fluchtlinien innezuhalten. Unter Fluchtlinien haben wir uns a) die Straßenfluchtlinie, b) die Baufluchtlinie, zu denken. Diese beiden Linien fallen zusammen, wenn die Bebauung bis an die Straße erfolgen darf und z. B. Vorgärten nicht vorgesehen sind. Ist der Bebauungs- bzw. Baufluchtlinienplan wie es heute allgemein üblich ist, durch den sogenannten Baumzoneplan ergänzt, so muß sich der Hausbauer auch nach dessen Vorschriften richten, die in der Regel die Bauhöhe und die bebauete Fläche bestimmen, oft aber auch vorschreiben, ob gewerbliche Anlagen, Geschäfte und dergl. eingerichtet werden dürfen. Man geht bei der Betrachtung der Wirkungen, die sich aus dem genannten Gesetz ergeben können, zweckmäßig von folgenden Annahmen aus:

1. Ein Grundstück soll bebaut werden, das an einer für den Verkehr nicht fertiggestellten Straße liegt und für das ein Fluchtlinienplan besteht;
2. Ein Grundstück soll bebaut werden, für das ein förmlich festgelegter Fluchtlinienplan nicht vorhanden ist.

Wenn nach der ersten Annahme ein Grundstück bebaut werden soll, das an einer für den Verkehr nicht fertiggestellten Straße liegt, so ergibt sich folgendes:

- a) Ist ein Fluchtlinienplan, wie angenommen, festgesetzt, so sind dem Grundeigentümer nach § 11 des Straßen- und Baufluchtliniengesetzes Nebenbauten, Um- und Ausbauten über die Fluchtlinien hinaus zu verbieten.
- b) Es kann dann durch Ortsstatut, das vom Bezirksausschuß zu bestätigen ist, der Bau von Wohnhäusern, die nach unfernten Straßen Ausgänge haben, überhaupt verboten werden.

Hieraus ergibt sich, daß ohne Ortsstatut, allein kraft des Gesetzes und des Fluchtlinienplanes ein Bauverbot unmöglich ist.

Durch den neu angefügten Absatz 4 zum § 12 ist jedoch auch Dispens vom Bauverbote möglich, und zwar bei einem Bedürfnis für Klein- oder Mittelwohnungen und wenn begründete Aussicht besteht, daß der Eigentümer mit dem Bau diesem Bedürfnis Rechnung trägt. Im Streitfalle entscheidet der Bezirksausschuß über die Gewährung des Dispenses. Nach der zweiten Annahme beabsichtigt jemand die Errichtung eines Bauwerkes ohne daß ein förmlich festgelegter Fluchtlinienplan vorhanden ist. Man wird meinen, daß dann dem Eigentümer die Genehmigung zum Bau nicht versagt werden könne. Dem ist jedoch nicht so.

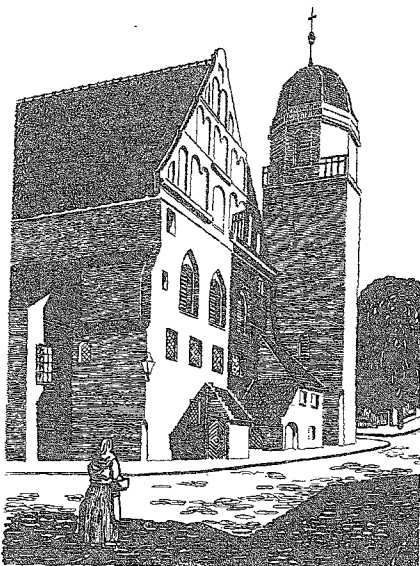
Nach dem Kommentar des Oberlandesgerichtsrates Meyer und auf Grund organerger Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes ist die Versagung schon vor der förmlichen Feststellung zulässig und zwar dann schon, wenn sich der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung über die Fluchtliniengesetzsetzung einig sind. Es muß jedoch dabei erkennbar sein, daß ein ernst zu nehmender, nicht ein „zurechtgemachter“ Plan die Grundlage für die Beschlüsse gebildet hat. Verweigert die Baupolizei in einem solchen Falle die Bauerlaubnis und kommt es nicht zu förmlichen Feststellung der Fluchtlinien, so ist dies nach dem gleichen Kommentar ein Eingriff in das Eigentum, für das die Gemeinde nach §§ 74/75 des allgemeinen Landrechts entscheidungspflichtig ist.

Von besonderer Bedeutung ist dann noch

1. das Enteignungsrecht der Gemeinde nebst den damit verbundenen Entschädigungsausproben des Besitzers, und
2. die Heranziehung der Grundbesitzer zu den Baukosten der Straße bis zu einer Breite von 26 m.

Das Enteignungsrecht steht der Gemeinde zu, sie kann davon Gebrauch machen, wenn es ihr beliebt. Nur unter gewissen Umständen kann der Grundbesitzer verlangen, daß die Gemeinde ihm das betr. Grundstücksteil abnimmt, dann nämlich, wenn sich durch die Fluchtlinienplanung ein für die Bebauung zu kleines Restgrundstück ergibt. Die Gemeinde hat dann das Entschädigungsfeststellungsverfahren zu beantragen und kann hierzu, falls sie dies unterläßt, durch Klage gezwungen werden. Die Heranziehung des

KIRCHE „ZUM KRIPPLEIN CHRISTI“ FRAUSTADT / POS.



Architekt Spindler

Grundbesitzers zu den Straßenbaukosten ist auf Grund des § 15 des genannten Gesetzes durchführbar und zwar erst auf Grund eines Ortsstatutes. Durch das Ortsstatut können dem Erbauer eines Gebäudes die Hälfte der Straßenbaukosten der bis zu 26 m breiten Straße auferlegt werden und zwar

- a) die Kosten der Freilegung,
- b) die erste Errichtung des Gehweges und des Fahrdammes, und
- c) die Kosten der Entwässerung, der Beleuchtung und der fünfjährigen Unterhaltung.

Die an sich schwierigen und sehr verschiedenartigen Fragen des Fluchtlinienrechtes sind verständlicherweise auf engem Raum nur andeutungsweise zu behandeln.

Wer sich näher unterrichten will, der nehme

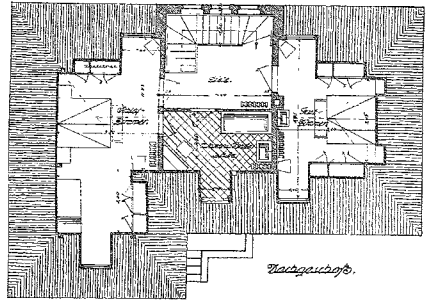
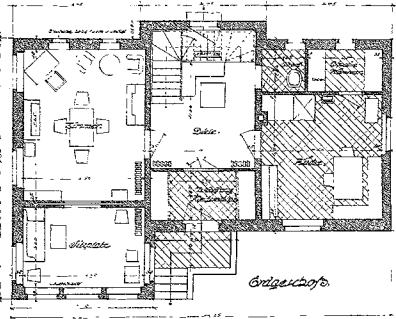
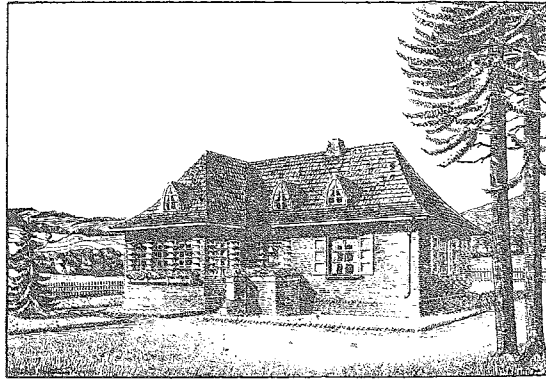
- a) den Kommentar über das Straßen- und Baufluchtliniengesetz nebst Wohnungsgesetz von Karl Staß aus dem Verlage Walter de Gruyter,
- b) den Meyerschen Kommentar aus der Gutenbergschen Gesetzsammlung,

c) das Heir 18 „Grundbesitzer und Gemeinde im Fuchtlinienrecht“ aus dem Deutschen Kommunalverlag, Berlin-Friedenau, zur Hand.

Einen Vorsatz aber sollen alle, die mit den behandelten Fragen zu tun haben, fassen: Mit Einsicht aller Einzelheiten zu erkennen suchen und der außergerichtlich Einigung zustreben. Dies liegt im Interesse aller Beteiligten.

Straßen Fraustadts Der seitlich gestellte Turm läßt darauf schließen, daß dieser früher als Wehrturm diene und bei späterer Entwicklung der Stadt die protestantische Gemeinde sich diesen für die Kirche nutzbar machte. Der obere, achteckige Teil ist nach teilweiser Beseitigung des Brüstungsgeländers für das Glockengestühl aufgesetzt worden und bildet jetzt einen getrockneten Abschluß.

E. Sp.



Landhaus

Architekt Hans-Jörg Gramatik

Kirche zum Kripplein Christi.

Fraustadt, im südwestlichen Teile der Provinz Posen gelegen, gehört heute zum Grenzbezirk; etliche Kilometer nördlich die neue polnische Grenze. Der nördliche Teil des Kreises Fraustadt gehört zu Polen und ist mit seinen Seen und Waldungen der weitaus landschaftlich schönere Teil. Fraustadt ist mehr oder weniger Landstädtchen im eigentlichen Sinne; früher war die Leinwanderei vorherrschend. Heute besteht industriell nur noch die Zuckerfabrikation. Die nächste Umgegend bietet wenig Reiz, dafür aber die Stadt in Baulichkeiten manch Schönes. Dazu gehört an erster Stelle der Friedhof mit seinen alten schönen Grabmalern und außer der barocken Klosterkirche und Stadtpfarrkirche die im Bilde dargestellte Kirche „Zum Kripplein Christi“. Der in der Häuserflucht am „Steinweg“ gelegene steinerne Bau mit seinem massigen Kuppelturm, schaut wie ein alter ehrwürdiger Zeuge vergangener Macht über die alte Stadt. Das Gesamtbild ist materisch und nützt sich somit in seine Umgebung, denn der Steinweg ist eine der ältesten

Grundwasser und Gebäudeschäden. Von Markscheider Schmalenbach, Waldenburg, Schles.

(Schluß zu Nr. 51.)

Die Senkung des Grundwasserspiegels innerhalb der Stadt Breslau ist eine Folgeerscheinung der Anlage eines um den nördlichen Stadtteil herinführenden Vorflutkanals. Das Maß der durch die Anlage des Vorflutkanals eingetretenen Senkung des Grundwasserspiegels betrug von Juli 1913 bis November 1924 etwa 1,30 Zentimeter. Nachdem die Schadensursache erkannt worden war, legte man unterhalb der Stadt Breslau eine Saugstufe an, die es ermöglichte, den Wasserspiegel der Oder und damit auch den Grundwasserstand innerhalb der Stadt Breslau immer auf einer bestimmten Höhe zu halten. Seit dieser Zeit sind neue Schäden nur noch dort aufgetreten, wo aus irgendwelchen Gründen lokale Absenkungen des Grundwasserspiegels vorgenommen worden mußten.

Die Wirkung einer derartigen lokalen Absenkung des Grundwasserspiegels zu beobachten, hatte ich im Januar d. Js. ebenfalls in Breslau Gelegenheit. Damals befand sich der neue Messhof der Stadt Breslau im Bau: der Betonbau und das Dach waren fertig, an der inneren Einrichtung wurde noch gebaut. Damals fiel mir auf, daß der noch nicht fertige Bau an der Nordfront einen vom Erdboden bis zum Dache reichenden klaffenden Riß aufwies. Erkundigungen bei der örtlichen Bauleitung ergaben, daß die Ursache für den Schaden in einer lokalen Absenkung des Grundwasserspiegels zu suchen sei. Man hatte an der Nordfront entlang einen Entwässerungskanal angelegt, der an der Nordwestecke in einen Kanalschacht mündete. Bei der Niederbringung dieses Schachtes hatte man mit erheblichen Wassermengen Sandes aus dem Schachte gepumpt. Infolge des anhaltenden Pumpens mußte eine lokale Absenkung des Grundwasserspiegels, verbunden mit einer erheblichen Abführung feinen Sandes aus dem Untergrund der Fundamente eintreten. Dadurch entstand eine Senkung der nord-westlichen Gebäudedecke, die wiederum ein Aufreißen des senkrechten Risses in der Mitte der Nordfront des Gebäudes zur Folge hatte.

Weiter hatte ich Gelegenheit, im Frühjahr d. J. die Folgeerscheinungen eines künstlichen Eintriffes in die Grundwasser-Verhältnisse in der Stadt Trebitz zu beobachten. Gelegentlich einer Besichtigung der wegen ihrer Schönheit weit über die Grenzen Schlesiens hinaus bekannten St. Hedwigskirche stellte ich fest, daß diese im Schiff zwei vom Fußboden bis zum Dache reichende, klaffende Risse aufwies und daß die Wände des Altarraumes derartig von Rissen durchsetzt waren, daß Einsturzgefahr vorlag. Meine Frage nach der Ursache der Risse wurde von dem der Besichtigung beivohnenden Kirchenbeamten dahin beantwortet, daß die Risse aufgetreten seien nach Anlegung der Kanalisation der Stadt Trebitz. Diese Auskunft veranlaßte mich, mir auch die übrigen Gebäude in der Stadt Trebitz etwas näher anzusehen, und ich konnte feststellen, daß in allen Straßen, die kanalisiert worden sind, fast alle Gebäude, und zwar sowohl ältere als auch in neuerer Zeit errichtete, mehr oder weniger starke Rißschäden aufwiesen. Nach diesem Befunde kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Schäden dadurch verursacht worden sind, daß durch die Kanalisation eine Entwässerung der stark wasserführenden tertiären Sand- und Schliefeschichten hervorgerufen worden ist, daß mit dem Abfluß des Grundwassers in die zum Teil in starkem Gefälle liegenden Kanalgräben große Mengen feinen Sandes abgeführt wurden, und daß dadurch die in der Nähe stehenden Gebäuden die Stütze entzogen wurde.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in der Stadt Waldenburg i. Schles. Diese Stadt wird durchzogen von einem in das Steinkohlengelbige eingeschütteten, mehrere hundert Meter breiten Erosionstale, das mit diluvialen Lehm- und Sandschichten bis zu einer Mächtigkeit von 20 m und darüber ausgefüllt ist. Auf diesen stark wasserführenden Schichten ist ein Teil der Stadt Waldenburg errichtet. Bei Anlage der Kanalisation in den Jahren 1907/08 hatte man mit starken Wasserzuliüssen zu kämpfen, und die von höher gelegenen Stellen zufließenden Wasser führten große Mengen feinen Sandes mit sich, die von den zur Trockenhaltung der Baugrube aufgestellten Pumpen mitgezogen wurden. Bald nach Anlegung der Kanalisation traten in ganzen Bereiche der Diluvialmulde erhebliche Rißschäden an den in diesem Stadtteile errichteten zahlreichen Wohn- und Fabrikgebäuden auf, die, rein äußerlich betrachtet, den Eindruck von Bergschäden machten und mit Rücksicht auf den in der Umgebung der Stadt Waldenburg umgehenden Bergbau und mangels einer anderen erkennbaren Ursache auch lange Zeit als Bergschäden angesprochen wurden.

Neuere Beobachtungen und Untersuchungen haben ergeben, daß seit Anlegung der Kanalisation eine erhebliche Absenkung des Grundwasserspiegels stattgefunden hat, und zwar ist durch zahlreiche Bohrungen erwiesen worden, daß der Grundwasserspiegel heute genau in der Höhe der Sohle der Kanalgräben liegt. Der ganze Gebirgskörper oberhalb der Kanalsohle ist also entwässert, während unterhalb der Kanalsohle das Grundwasser noch ansteht. Durch Aufschichtung unter und neben beschädigten Gebäuden ist immer festgestellt worden, daß sich unter den Gebäudefundamenten Hohlräume bis zu 0,60 m Höhe befanden, so daß also die Gebäudefundamente teilweise in der Luft hingen. Diese Hohlräume verdanken ihre Entstehung dem Umstande, daß von diesen Stellen

mit dem abfließenden Grundwasser erhebliche Mengen feiner Sand- und Schliefmassen abgeführt wurden.

Bei dem stark hängigen Charakter der Stadt Waldenburg und dem dadurch bedingten, teilweise recht steilen Gefälle der Kanalisationsgräben mußte die Aenderung in den Grundwasserverhältnissen in kurzer Zeit erfolgen; außerdem boten die Kanalgräben, deren Dimensionen diejenigen der Kanalrohre um ein Vielfaches übertrafen, und die mit den vorher ausgeschachteten Sandmassen nur unvollkommen wieder verfüllt werden konnten, dem Wasser reichlich Gelegenheit, in den Gräben außerhalb der Kanalrohre abzufließen. Mit der Angleichung des Grundwasserspiegels an die Sohle der Kanalgräben trat in der Strömung des Grundwassers eine Beruhigung ein; daraus erklärt sich der Umstand, daß die Gebäudeschäden in der Hauptsache in der ersten Zeit nach der Anlegung der Kanalisation entstanden sind und daß ein Fortschritt heute nicht mehr zu beobachten ist.

Wie bereits erwähnt, ist man in Bergbaugelieten immer geneigt, Häuserschäden auf den Bergbau zurückzuführen, mag der Bergbau auch noch so weit entfernt liegen, daß die Möglichkeit einer Einwirkung des Bergbaues allen Erfahrungen über Bergschadenswirkungen widerspricht. In dieser Beziehung liegen die Verhältnisse in Waldenburg keineswegs anders als in anderen Bergbaugelieten. Auch hier ist man in weiten Kreisen der Bürgerschaft durchaus der Ansicht, daß dem Bergbau zum mindesten eine Mitwirkung bei der Beschädigung der Häuser zuzuschreiben ist. Dagegen spricht aber der Umstand, daß bei einer Mitwirkung des Bergbaues, also bei einer Zerreißung des unter den diluvialen Schichten anstehenden Steinkohlengelbigen ein restloser Abfluß des Grundwassers nach der Tiefe hätte erfolgen müssen und daß ferner trotz fortschreitenden Bergbaues seit Jahren ein Stillstand in der Ribbildung an den Gebäuden eingetreten ist.

In diesem Zusammenhange möchte ich nicht verfehlen, auf einen weiteren Umstand hinzuweisen, der geeignet ist, die vielfach geäußerte Ansicht von einer Mitwirkung des Bergbaues zu widerlegen, das ist der Charakter der Schäden.

Jeder materielle Bergbau von genügendem Umfange erzeugt eine nach verlaufende Senkungsmulde, deren Tiefstes annähernd senkrecht über dem Abbauhohlraum liegt. Als Folge der Durchbiegung der über dem Abbauhohlraum liegenden Gesteinsschichten muß am Rande der Senkungsmulde eine Zerrung entstehen, deren Folge eine Zerreißung der Gesteinsschichten am Rande der Senkungsmulde ist. Diese Zerreißung der Gesteinsschichten muß sich auf die auf diesen Schichten errichteten Gebäude übertragen, und da es sich am Rande der Senkungsmulde um eine ganz allmähliche seitliche Zerrung ohne eine merkliche Stelken im Mauerwerk, den Mauerfugen, folgen. Die Zerrungsrisse verlaufen daher stets schräg aufwärts im Mauerwerk und sind, da die Zerrkräfte am untersten Teile des Mauerwerks, an den Fundamenten, angreifen, im Fundamentmauerwerk am stärksten und nehmen nach oben hin an Stärke ab.

Ganz anders ist, wie ich mich persönlich zu überzeugen Gelegenheit hatte, der Charakter der Risse in all den vorstehend besprochenen Gebieten, in Mainz, in Ruhrort, in Breslau, in Trebitz und innerhalb der Waldenburger Diluvialmulde. In all diesen Gebieten ist der Ribverlauf ein vollständig senkrechter. Während die Risse in den Fundamenten nur wenig, meistens gar nicht sichtbar sind, nehmen sie in ihrem weiteren Verlaufe nach oben an Stärke zu. Sie halten sich nicht an Mauerfugen, sondern setzen durch die Mauersteine hindurch. Am besten läßt sich dieser Ribverlauf beobachten an Gebäuden ohne Fensteröffnungen. Bei Fassaden und Hinterfronten mit zahlreichen Fensteröffnungen sieht der Ribverlauf auf den ersten Blick etwas anders aus. Aber nur der oberflächliche Beobachter wird sich hier täuschen lassen dadurch, daß der Ribverlauf zwischen den Fenstern von Stockwerk zu Stockwerk schräg ist. Das hat seinen Grund in dem Umstande, daß Fensteröffnungen besonders schwache Stellen in dem Mauerwerk darstellen. Beobachtet man aber den Ribverlauf im ganzen, so wird man feststellen, daß der Rib vom Erdgeschoß aufwärts über den Fenstern der oberen Stockwerke seine Fortsetzung findet, tatsächlich also doch senkrecht verläuft.

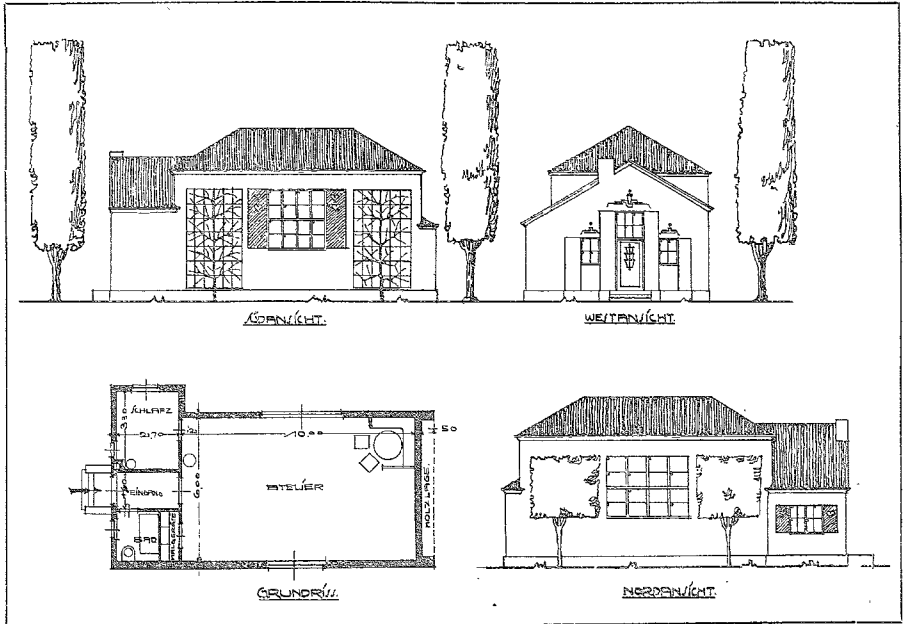
Derartige senkrecht verlaufende Risse, welche, statt den Mauerfugen zu folgen, die Mauersteine durchsetzen, sind als Einwirkungen eines Bergbaues nur zu erklären, wenn der Abbauhohlraum direkt unter dem beschädigten Gebäude oder in dessen un-

mittelbarer Nähe umgeht oder ungegangen ist, was in keinem der angeführten Fälle zutrifft. Senkrecht verlaufende Rißschäden, insbesondere, wenn sie nach oben an Stärke zunehmen, sind immer die Folge eines plötzlichen Absackens eines Gebäudeteiles und dieses Absackens erklärt sich in allen vorstehend angeführten Fällen zwanglos durch das Entstehen größerer und kleinerer Hohlräume in den unter den Gebäuden anstehenden Sandschichten, mögen die Hohlräume nun entstanden sein durch Änderungen in den Grundwasserverhältnissen als Folge des Wechsels zwischen Trocken- und Niederschlagsperioden oder als Folge künstlicher Eingriffe in die Grundwasserverhältnisse.

Der Umstand, daß der Fragesteller in der vorliegenden Fachschrift darauf hinweist, daß die Bewohner der beschädigten Gebäude im Ortsreil Hindenburg-Nord zu wiederholten Malen starke Gebäudeerschütterungen wahrgenommen haben, läßt in mir die Vermutung aufkommen, daß dort ähnliche Verhältnisse vorliegen.

Springe und Risse dadurch entstanden sind, daß während der Dauer der Kanalarbeiten der Grundwasserspiegel durch Pumpen auf der Höhe der Kanalsohle gehalten werden mußte, wodurch das Erdreich unter der Sohle der Fundamente des Klägers entwässert und in seinem Volumen vermindert worden ist und der Boden die erforderliche Stütze verloren hat.

Wie weit gleiche oder ähnliche Verhältnisse in Hindenburg-Nord vorliegen, vermag ich, wie gesagt, von hier aus nicht zu beurteilen, weil mir dazu die nötige Kenntnis der örtlichen Verhältnisse fehlt. Der Zweck meiner vorstehenden Ausführungen ist lediglich der, dem Fragesteller meine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen und andererseits eine Besprechung dieser für den Grundbesitzer überaus wichtigen Fragen in der Öffentlichkeit anzuregen, nachdem es mir beim Studium der einschlägigen Literatur aufgefallen ist, daß diese Fragen an keiner Stelle zusammenfassend und erschöpfend behandelt worden sind. Es liegt im beiderseitigen



Atelierhaus des Kunstmalers Nerud, Sinbäch

Architekt Paul Tafel

wie hier in Waldenburg. Es ist selbstverständlich, daß das Aufreißen von Gebäuderissen, die plötzlich auftreten und die Mauersteine zerreißen, nicht ohne eine erhebliche Erschütterung des absackenden Gebäudeteiles vor sich gehen kann. Sowohl in Rohrort als auch in dem beschädigten Teile der Stadt Waldenburg ist mir von Bewohnern beschädigter Häuser versichert worden, daß sie ebenfalls starke Gebäudeerschütterungen wahrgenommen haben, die sich u. a. auch in einem Klirren und Herunterfallen der auf Schränken und Vertikos stehenden Nippsachen äußerten.

Schadenersatzansprüche von Grundbesitzern, deren Häuser durch künstliche Eingriffe in die Grundwasserverhältnisse und die Folgen dieser Eingriffe beschädigt worden sind, können nicht auf Grund des Berggesetzes erhoben werden, sondern auf Grund des § 909 des Bürgerlichen Gesetzbuches, Ich verweise hierbei auf das Urteil des Reichsgerichtes — V. Zivilsenat — vom 7. Februar 1906 in Sachen der Stadt Gießen (Beklagte) wider den Brauereibesitzer F. (Kläger) Rep. V. 522/05). Durch dieses Urteil wurde der Klageanspruch des geschädigten Brauereibesitzer F. dem Grunde nach als gerechtfertigt anerkannt, nachdem festgestellt worden war, daß die in den Gebäuden des Klägers hervorgetretenen

Interesse sowohl der Grundbesitzer als auch der Bergwerkseigentümer, daß über diese Fragen reslos Klarheit geschaffen wird, und wenn meine vorstehenden Ausführungen dazu beitragen, die Klärung dieser Fragen ein wenig zu fördern, so ist ihr Zweck voll und ganz erreicht.

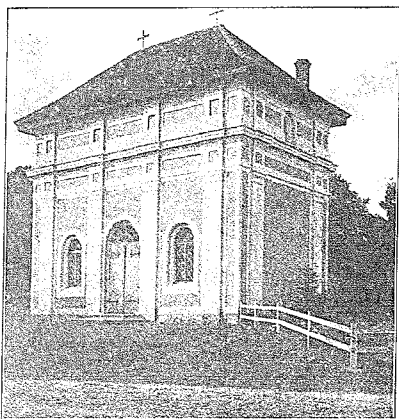
Die von dem Fragesteller unter 3. aufgeworfene Frage, ob das Gericht das von einem Bergsachverständigen abgegebene Gutachten, welches sich über Erfahrungen in der Hoch- und Tiefbauwissenschaft ausläßt, im Urteil verwenden darf, oder ob über die Einwirkungen von Trockenperioden auf den Zustand der Gebäude ein geeigneter Bausachverständiger zu hören ist, möchte ich kurz dahin beantworten, daß die Auswahl der Sachverständigen durch das Gericht keinerlei Beschränkungen unterliegt. Es ist einzig und allein Sache des Gerichts, diejenige Person als Sachverständigen zu hören, die es nach eigenem Ermessen im Interesse einer sicheren Beweisführung für geeignet hält. In dem der Fragestellung zugrunde liegenden Einzelfalle gründete sich der Klageanspruch auf die Behauptung, daß die Schäden ihre Ursache in dem Bergbau der Steinkohlengrube Concordia haben. Diese Frage war nur durch einen Bergsachverständigen zu beantworten. Nachdem dieser auf

Grund seiner Erfahrung zu dem Ergebnis gekommen war, daß die Möglichkeit einer Einwirkung des Bergbaues nicht vorlag, lag es für ihn nahe, daß er den Versuch machte, die eigentliche Schadensursache zu ergründen. Je nach dem Vertrauen, das der Bergsachverständige bei dem betreffenden Gericht genießt und je nach der dem Gutachten innewohnenden Beweiskraft steht es dem Gericht frei, nach eigenem Ermessen zu entscheiden, ob es sich dem Gutachten des Bergsachverständigen anschließen oder einen Spezialsachverständigen hören will.



Atelierhaus des Kunstmalers Nerud, Simbach.

Nicht zu oft kommt es vor, daß ein Maler sich ein eigenes Atelierhaus bauen kann, und zwar dort, wo ihm im saftigen Grün, am Berghang der Platz hierzu am geeignetsten scheint. — Im vorliegenden Falle trifft das trotz größter Bescheidenheit der Anlage vollkommen zu. Der Künstler wollte sich fern vom Großstadtgerübel in seiner Heimat eine Arbeitsstätte schaffen, die ihm schon lange als erstrebenswertes Ideal vorschwebte. Für einen eingehefteten Junggesellen war das erforderliche Programm im vorliegenden Falle fast einfach zu nehmen und doch sind alle Bequemlichkeiten, wenn auch bescheiden, vollkommen vorhanden. Bei diesem Bau wurde das Hauptgewicht auf einen großen, neuen Arbeitsraum gelegt und wurden die Maße hierzu vom Künstler selbst bestimmt. Das Äußere trägt in seiner Schlichtheit recht gut den Charakter eines Atelierhauses und fühlt sich auch der Besitzer sehr wohl darin. Das Dach ist mit Holzschindeln gedeckt, der Verputz, Fensterläden und sonstiges Holzwerk sind in hastiger, fein zu einander abgestimmter Farbe gehalten.



Leichenhalle mit Wasserturm bei Rosenberg Wpr. C. Hanne, Maurer- u. Zimmermstr.

Leichenhalle mit Wasserturm.

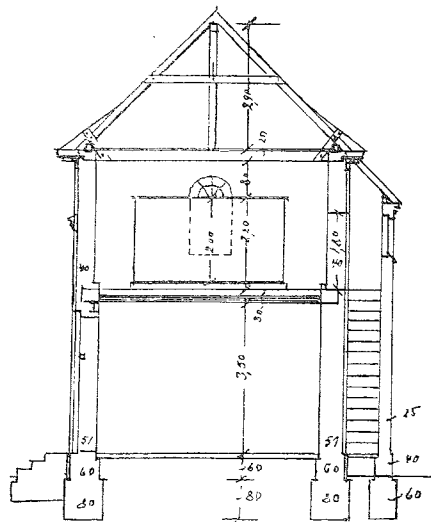
Eine eigenartige Bauaufgabe stellt das hier abgebildete Projekt dar. Das Gebäude ist 1922 für die Begräbnisstätte des Grafen zu Dohna in Finckenstein bei Rosenberg Westpr. ausgeführt und paßt sich dem Stil des Schlosses und der übrigen Gebäude an. Die Felder sind rot und rauh, Säulen, Gesimse, Fätschen usw. weiß und glatt geputz. Die Leichenhalle liegt mitten auf dem alten Friedhofe, der gleichzeitig die höchste Stelle des ganzen Gutsgebietes ist. Aus diesen beiden Zweckmäßigkeitsgründen für Leichenhalle und Wasserbehälter wurde beides in einem Bauwerk zusammen untergebracht.



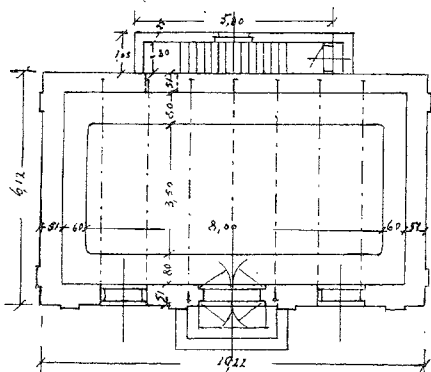
Glas als architektonischer Baustoff.

Städtebaurat a. D. Bruno Taut, Berlin, sprach über „Glas als architektonischer Baustoff“ in der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft. Er begründet es ganz besonders, daß die Deutsche Glas-

technische Gesellschaft auch einen Baukünstler auf ihrer Tagung zu Worte kommen läßt, um über die Bedeutung der Glastechnik für die Architektur zu sprechen und weist dann darauf hin, daß er die mannigfaltigsten Versuche unternommen habe zur Einführung des Glases in der Architektur. Er ist überzeugt, daß das Glas noch berufen sein wird, eine vollkommene Umwälzung in



Querschnitt.



Grundriß.

unserer Bauweise hervorzuheben. Vorläufer der Bewegung zur Einführung des Glases in der Architektur waren die Erbauer der mittelalterlichen Kirchen und Dome mit der Verwendung der großen farbigen Glasfenster, die sich wie ein strahlender Teppich ausbreiteten. Bis zum 19. Jahrhundert war Glas nur Füllmittel für Fensteröffnungen und dergl., also Ausfüllung von wand- und räumzerstörenden Öffnungen, gewissermaßen ein notwendiges Übel. Dem ersten Anstoß zur Verwendung des Glases als wirkliches Architekturmaterial gab der nach den Plänen eines Gärtners erbaute

Londoner Kristallpalast, der zwar unserer heutigen Konstruktion fern steht, aber sehr nahe steht unserem Willen. Von diesem Bau an durchlief das Glas die ganze Skala der blitzlichtkeimbauten, Gewächshäuser, Industriebauten usw., bis es heute nach und nach mit in die Reihe derjenigen Materialien gekommen ist, die als Hilfe für das neue Zeitgefühl zum neuen architektonischen Ausdruck führen. Beton und Eisen gehören gleichermaßen in dieselbe Reihe und mit diesen beiden Stoffen vereinigt sich das Glas mehr oder weniger, soweit es als eigentliches Architekturmittel auftritt. In welcher Weise dies ästhetisch durchgeführt werden kann, zeigt der Vortragende durch die Vorführung eines Lichtbildes von dem Entwurf für ein Hochhaus am Bahnhof Friedrichstraße, in welchem die architektonische Führung durch das Glas übernommen wird. In Chicago ist der Bau eines Turmhauses geplant, aus Glas in Bronzerahmen. Gemäß seinen Eigenschaften und den heutigen Konstruktionen für seine Zusammensetzung kann das Glas in der Architektur auf zwei wesentliche Verwendungsweisen hin betrachtet werden, die seit seinem ersten Auftreten schon immer neben der Lichtzuführung in ihm enthalten lagen: einmal als Geber eines Durchblicks, also als durchsichtige Glasscheibe, sodann in einer mehr räumlichen Eigenschaft, wobei das nur durchscheinende Licht aufzufangen wird und die Verglüsung selbstleuchtend und teppichartig macht. In seiner ersten Eigenschaft ist es bis zur Kristallglasstärke größten Formats geführt worden, die eine fast hemmungslose Durchblick gewährt und erst die letzte Möglichkeit für die restlose Durchführung und Formung freitragender Konstruktionen gibt, welche für die moderne Architektur besonders charakteristisch sind. In dieser Eigenschaft ist es von reinen Nützlichkeitbau neuerdings auch in die gesamte sonstige Baukunst einkedrungen und wird weiterhin unseren Bauten den Ausdruck größerer Prägnanz und Leichtigkeit geben. Der Vortragende belegt dies wieder durch Vorführung einer Reihe von Lichtbildern, so zeigt er das Werkstättengebäude des Baulaues in Dessau nach dem Entwurf von Gropius, sowie den Entwurf für ein Wohnhaus, welches die Abkehr von der üblichen Konstruktion zeigt und statt dessen das Gefühl des knappen Straßens gibt. In seiner zweiten Eigenschaft, die sich im strahlenden Teppich des rötlichen Doppelfensters bereits zeigte, wird das Glas selber zum Baustoff durch seine Verwendung in Form von kleinen Prismenstücken, die mit Beton oder Eisen verbunden werden zu Wänden, Fußböden und Decken, die vor allem ästhetisch den Vorzug einer räumlichen Wirkung in sich tragen wird. Welche architektonischen Möglichkeiten sich durch die Verwendung des Prismenglases ergeben, zeigt das vom Vortragenden im Jahre 1914 in Köln errichtete Glashaus, insbesondere war hier die praktische Möglichkeit geschaffen, durch Verwendung von Glaswänden das Treppenhäus hell zu gestalten, trotzdem es im Innern des Hauses lag. Durch Verwendung von Glas aus Silber- und Goldspalten kann man das durchfallende Licht mit silbernen oder goldenen Schein wiedergeben und hierdurch glänzende Effekte erzielen. Dieses Glashaus, das kurz vor dem Kriege beendet war, blieb der letzte ausgeführte Versuch. Zur Zeit baut aber der Vortragende ein Wohnhaus mit Glaswänden im Treppenhäus und einem Glasdach über den Balkonen. Als Oberlicht wird das Glas in vielfach angewendet, insbesondere in den Lichthöfen der großen Warenhäuser, und hier führt der Vortragende als Beispiel im Lichtbild vor die schöne Decke des Lichthofes im Warenhaus Mittag in Magdeburg. Wichtiger wird das Glas noch dort, wo es ganz zum gestaltgebenden Faktor verwendet wird. So ist der Bau eines Lesesaales projektiert mit gläsernen Wänden, einer gläsernen Decke und Glasmöbeln. Auch ist ein Haus projektiert mit Wänden von Prismenglas und Decken aus farbigen Glas. Zu der räumlichen Wirkung gesellt sich der praktische Wert der erhöhten Lichtzufuhr durch Reflektion, die sich noch verbindet mit einer hohen Feuersicherheit. Beide Vorteile, zu denen sich noch die Mannigfaltigkeit in gebogenen und sonstigen unregelmäßigen Flächen gesellt, machen das Glas heute zu einem der stärksten Pioniere auf dem Wege zu einer neuen Baukunst. Für die Durchführung ganzer Wohnhäuser aus Glas sind noch klimatische und technische Schwierigkeiten zu überwinden und es wird die Nachricht nachzuprüfen sein, wonach von einem Japaner ein Haus aus Hohlglas errichtet werden sei, dessen Hohlräume mit Salzlösung gefüllt sein sollen. Es müssen insbesondere noch die elastischen Eigenschaften des Glases näher erforscht werden und der Vortragende verweist darauf, daß in den achtziger Jahren in England Eisenbahnschwellen aus Glas gebaut werden sollten. War bis zum 19. Jahrhundert das Ziel der Architektur eine mehr oder weniger schön gegliederte und dekorierte Mauermaße zu geben, so liegt

es heute darin, das tragende Gefüge des Baues selbst sprechen zu lassen und die notwendigen Wände in knappster Fassung einzuzulieren. Die Aufgabe der Architekten liegt für die nächste Zeit darin, das Glas nach seiner Herabsetzung zu einem bloßen Nützlichkeitselement oder gar Verlegenheitsfaktor wieder zu einem eigentlichen Mittel ihrer Kunst zu erheben. Wohl darf man nicht verkennen, daß gerade in Geschmacksdüngen das Trägheitsmoment eine große Rolle spielt, ist doch seit der Schaffung des Londoner Glaspalastes mehr als ein halbes Jahrhundert vergangen. Man sieht wie lange es dauert, bis es gelingt, dem Glas in der Baukunst die Stellung zu verschaffen, die ihm zukommt, insbesondere für Schaffung eines neuen architektonischen, unserem Zeitgefühl entsprechenden Baustils. Hier hat die Deutsche Glastechnische Gesellschaft eine schöne Aufgabe zu erfüllen, die Förderung der Baukunst.



Verschiedenes.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftsfrage. Monatsbericht vom 5. Dezember 1925, veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt.

Baugewerbe. Die Bautätigkeit ließ im November erheblich nach. Weitergearbeitet wurde im wesentlichen an solchen Bauten, die durch die Hauszinssteuer finanziert waren. Neue Bauten wurden wenig in Angriff genommen. Die Fertigstellung der in Ausführung begriffenen wurde wegen des zu erwartenden Frostes beschleunigt. In allen Bezirken wurden infolge Beendigung der Arbeiten zahlreiche Arbeiter fast aller Berufe des Hoch- und Tiefbaues entlassen. In manchen Bezirken kam die Bautätigkeit durch den Frost fast völlig zum Stillstand. Die rückläufige Entwicklung ist nicht allein auf die vorgerückte kältere Jahreszeit zurückzuführen, sondern auch auf die allgemeine Wirtschaftslage. Es wird über schleppende Zahlungsweise geklagt. Nach den Stichtagszählungen der wichtigeren Arbeitsnachweise ist die Zahl der arbeitssuchenden Bauarbeiter von 15 000 auf 43 000 gestiegen, die der offenen Stellen von 1400 auf 300 zurückgegangen — zur gleichen Zeit des Vorjahres wurde kaum die Hälfte der vorgenannten arbeitslosen Bauarbeiter gemeldet.

Baustoffindustrie. Der Rückgang der Bautätigkeit verschlechterte auch die Lage der Baustoffindustrien. Infolge Absatz- und Anfragsmangels kam es allwärts zu Einschränkungen und Stilllegungen der Betriebe. Die Saisonziele seien schlossen fast sämtlich den Betrieb. Aber auch die Ziegeleien, die sich auf den Winterbetrieb einstellen, müßten in größerem Umfange Entlassungen und Einschränkungen vornehmen. In der westlichen Niederlausitz konnten allerdings Mauersteine und gewöhnliche Klinker im Umfange der Produktion noch untergebracht werden. Vor allem war dort der Absatz an besseren Fabrikaten wie Eisenklinker, Fußbodenplatten und Chamottewaren nach wie vor lebhaft (H.-K. C. 11/25). Verhältnismäßig befriedigend gestaltete sich nach einem Verbandsbericht der Geschäftsgang in der Zementindustrie. Die Beschäftigungsmöglichkeit ging aber auch hier zurück. Einen starken Absatzrückgang hatte im November die Kalkindustrie zu verzeichnen, der einestils durch den geringen Saisonbedarf und andererseits durch eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Verbraucher bedingt war. Recht lebhaft war bis in die zweite Hälfte des Monats der Absatz im die Zuckerfabriken, der sich dann mit Beendigung der Hauptbetriebszeit sehr verringerte. Seit dem Wegfall der Einfuhrverbote war eine zunehmende Kalkminderung zu bemerken, da die bestehenden geringen Kalkzölle keine Hindernisse bedeuten. Besonders stark traten die Absatzschwierigkeiten für die Steinbrüche und die Steinindustrie hervor; nur die Schotterwerke in Oberfranken und im Koblenzer Bezirk waren noch voll beschäftigt. Zu Entlassungen infolge Absatzmangels müßten auch die Steinbruchbetriebe im Freistaat Sachsen und Niedersachsen schreiben. Das Auslandsgeschäft der Granitindustrie im Bayreuther Bezirk ging weiter zurück, während der Inlandmarkt infolge der allgemeinen Kapitalnot nur sehr geringe Aufträge brachte. Die Verschärfung der Absatzrisse prägte sich auch in der nassischen Basaltindustrie sowie in der rheinischen Bims- und Basaltdava-Industrie aus.

Der Städtetag zur Hauszinssteuer. Der Vorstand des Preussischen Städtetages beschloss sich in einer in Berlin unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Böß abgehaltenen Sitzung mit der Neuordnung der Hauszinssteuer. Der Städtetag hält es für notwendig, daß ein größerer Teil der nun hinzukommenden Hauszinssteuerprozente zur Förderung des Wohnbaues verwandt wird, und daß nicht, wie bisher, ungeachtet des krassen Wohnmangels in den

Städten ein unverhältnismäßig großer Teil des Steueraufkommens der Neubantätigkeit in den Städten entzogen und auf dem Wege über den staatlichen Ausgleichsfonds über das platte Land ausgestreut wird.

Hypothekenaufwertung. Nach § 16 des Aufwertungsgesetzes findet die Aufwertung einer Hypothek auf Grund des Vorbehalten der Rechte oder kraft Rückwirkung nur statt, wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet. Von verschiedenen Seiten ist eine Verlängerung dieser Frist und anderer Fristen des Aufwertungsgesetzes angeregt worden. Die Reichsregierung ist nach eingehender Prüfung der Sach- und Rechtslage nicht in der Lage, diesen Anregungen zu entsprechen.

Belebung des Wohnungsbau. Im Reichsarbeitsministerium fand am 15. d. M. unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns eine Tagung der für das Wohnungswesen zuständigen Minister der Länder statt. Erörtert wurden Maßnahmen zur Förderung der Bautätigkeit im Jahre 1926, insbesondere die Frage der Finanzierung der Neubauten und der Verbilligung der Bauausführung. Uebereinstimmung bestand darüber, daß ein möglichst einheitliches Vorgehen vor allem bei Gewährung der öffentlichen Mittel für Bauzwecke dringend erwünscht sei. Die durch das Finanzausgleichsgesetz den Ländern auferlegte Verpflichtung, 15 bis 20 v. H. der Friedensmiete für Bauzwecke zur Verfügung zu stellen, müsse voll eingehalten werden. Die rechtzeitige Bereitstellung der Mittel zur Finanzierung sei erforderlich. Eine planmäßige Durchführung aller Verbilligungsmöglichkeiten von der Beschaffung des Baugeldes an bis zur endgültigen Fertigstellung der Gebäude müsse angestrebt werden, um mit den vorhandenen Mitteln das Möglichste zur Behebung der Wohnungsnot zu erreichen.

Im **Unterausschuß für Siedlungs- und Wohnungsfragen des Reichstages** wurde ein demokratischer Antrag angenommen, wonach die Reichsregierung ersucht wird, alsbald ein Wohnheimstättengesetz vorzulegen. Außerdem stimmte der Ausschuß einer Zeiträumeentscheidung zu, wonach von der Reichsregierung die Ausarbeitung eines umfassenden Wohnungsbauplanes und von Vorschlägen gefordert wird, durch die der erforderliche Boden zu annehmbarem Preis sichergestellt wird. Bei der Beseitigung der Wohnungsnot sollen weitestgehend die Gedanken der Wohnungs- und Bodenreform verwirklicht werden.

Neubau von Landarbeiterwohnungen auf Staatsgütern. Wie der Antliche Preussische Pressedienst mittelt wird in einem Rundschreiben des Preussischen Landwirtschaftsministers an die Notwendigkeit hingewiesen, bei der Neuherichtung von Landarbeiterwohnungen auf Domänen in der Regel den Bau von Zweifamilienhäusern zu wählen. Der Neubau von Vier- und Mehrfamilienhäusern kann nur ausnahmsweise nach Lage der örtlichen Verhältnisse oder beim Vorliegen anderer stichthaltiger Gründe zugestanden werden. Hierbei muß aber unbedingt darauf bestanden werden, daß jede einzelne Familienwohnung einen besonderen Eingang und für sich abgeschlossenen Treppenauftritt erhält, um ein möglichst reibungsloses Nebeneinanderwohnen der Familien zu gewährleisten. Den einzelnen Familien sind ferner eigene, wenn auch nur klein bemessene Gärten in bequemer Lage für die Wohnungen zuzurechnen, während gegebenenfalls Kartoffelfeld für die Familien zusammengefaßt an anderer Stelle zur Verfügung zu stellen sein wird.

Der große Staatspreis der Akademie der Bildenden Künste in Dresden für Architekten von 3000 Mark ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums des Innern, unter die Studierenden der Architekturabteilung Prof. Dr. Tessenows in der Weise verteilt, daß Kurt Otto aus Leipzig 2000 Mark und Friedrich Weber aus Lichtensdorf 1000 Mark erhielten.

Schlesische Gutachterkammer. Die Gruppe der Hochbauverständigen, die zurzeit über 60 Mitglieder (davon 38 außerhalb Breslaus) verfügt, hat auch in diesem fünften Jahre ihres Bestehens durch regelmäßige Zusammenkünfte den Zusammenhang ihrer Mitglieder gefördert und durch Beratung und Ausarbeitung von Richtlinien für Abschätzungen, Gebühren usw. eine einheitliche Handhabung des Gutachterwesens zu fördern gesucht. In der im November einberufenen Hauptversammlung wurde der bisherige Vorsitzende der Fachgruppe, Herr Ratnaurmeister Halpaap, zum Vorsitzenden der Kammer Herr Ing. Direktor Arthur Gürtner, zum 2. Vorsitzenden Herr Professor Dr. Ing. Alfred Grotte, wiedergewählt. An letzteren sind Gesuche um Aufnahme in die Kammer unter der Anschrift Breslau S. Feldstraße 15, zu richten.

Persönliches.

Unser Mitarbeiter, der bekannte Ingenieur-Schriftsteller P. Max Grempe, Berlin-Friedenau, feierte am 23. Dezember 1925 seinen 50. Geburtstag. Grempe hat als technisch-wirtschaftlicher Schriftsteller seit über zwei Jahrzehnten durch populäre Beiträge an vielen Tageszeitungen und durch fachliche Arbeiten an zahlreichen Fachblättern des In- und Auslandes mitgewirkt, sich besonders auch durch seine kritische Berichterstattung über Messen und Ausstellungen einen geachteten Namen gemacht. Der Jubilar gehört zu den Gründern des „Redakteur- und Schriftsteller-Verbandes der Fachpresse“, als dessen Vorstandsmitglied er besonders für die Wertschätzung der Fachorgane wirkt. In seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des „Vereins Berliner Journalisten“ hat Grempe immer lebhaften Anteil an der Förderung der Ständesinteressen genommen.

Bücherschau.

Alle Fachbücher, auch die hier angezogenen, sind durch unseren Verlag zu beziehen. Liegnitz, Goldberg, das schöne Katzbachtal, behandelt der neueste Band der Bücherreihe „Deutschlands Städtebau“, „Dart“-Verlag, Berlin-Halensee.

Von den Magistraten Liegnitz, Goldberg und Schönow herausgegeben, unter Schriftleitung des Stadtschreibers Prof. Zum Winkel ist hier die alte Pfleinstadt und ihre weitere, an landschaftlichen Reizen reiche Umgebung, in historischer, künstlerischer und wirtschaftlicher Weise geschildert. Der Band schließt sich mit seinen vielen Kunstbeispielen aller Bauwerke würdig den bereits erschienenen Bände des „Dart“-Verlages an. K. L.

Das **Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1925** unserer Zeitung liegt der heutigen Nummer bei.

Fragekasten.

Frage Nr. 125. Im April 1922 habe ich einen Tausalz hergestellt. Der Bauherr lieferte selbst Ziegel, Sand, Kalk, Tischler- und Dachdeckermaterial. Ich nur Arbeit und Holz. Da Zahlung August 1922 erkrankte, hatte das Geld bald keinen Wert. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Schwamm vorhanden ist. Ich hatte nur gesundes Holz geliefert. Die Dichtung in 30 cm Hohlraum auf Pfeilern ausgeführt. Bin ich nach diesen 3 1/2 Jahren noch haftbar? R. W. in L.

Frage Nr. 126. Welcher Bagger hat sich bisher am besten im Fundament- und Baugruben-Anschlachten bewährt? H. v. J. in H.

Antwort auf Frage 119. Um die sonst unvermeidlichen Wärmeverluste und zu schnelle Kondensation des Dampfes zu verhindern, ist das Mauerwerk der Dampfgrube an der Innenseite mit porösen hochkant angeordneten Lochsteinen zu bekleiden, vor denen noch eine Bekleidung aus wasserabweisenden Tonbitumisolierplatten (von Hermann Schlotte, Bremen) angebracht werden kann. Für den Boden der Grube genügen poröse Lochsteine allein mit einer Lage aufgeklebter Dachpappe und einer Beton- und Estrichschicht darüber. Für schnellen Abfluß des Kondensates, das immer etwas Holzsäure aus den aufgeschlossenen Holzrollen enthält, ist genügend Gefälle vorzusehen, die Dampfverteilerrolle von etwa 50 mm l. W. sind über dem Boden unter Berücksichtigung ihrer Längenausdehnung anzuordnen und in der Querrichtung der Grube einige 1-Träger über den Rollten zu verlegen, welche die Rollten tragen. Der Deckel muß gut schließen, damit Dampfverlust möglichst vermieden wird, und wird zweckmäßig so konstruiert, daß er mit Hilfe des Lanfranes schnell abgehoben werden kann.

L. Sichert.

Antwort auf Frage 120. Wenn Sie den Bau der Villa zu einem festen Preis übernehmen haben und sich gegen event. auftretende Lohnerhöhungen nicht sicherten bzw. darüber mit dem Bauherrn keine Vereinbarung trafen, so ist derselbe wohl nicht verpflichtet, die erhöhten Löhne, welche später eintreten, zu bezahlen. Der vertragliche Antrag dieser Anwaltschaft dürfte für Sie sehr zweifelhaft sein. L. Sichert.

Antwort auf Frage 121. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, ob es sich um Hallen- oder Kärnerartige handelt. Auch für Hallebauten sind in neuerer Zeit derartige Anlagen gebaut worden, deren Ausführung und Besichtigung ich Ihnen vermitteln kann.

L. Sichert, Bad Freienwalde (Oder).

Inhalt.

Abb.: Kreuzkirche Breslau. — Vom Ansiedlungs- und Fluchtlinienrecht. — Kirche, zum Kripplein Christi in Eisenstadt, Pos. — Abb. — Abb.: von Wohnhaus. — Grundwasser- und Gebäudeschäden (Schluß). — Atelierhaus des Kunstmalers Nerud, Simbach mit Abb. — Leichenhalle mit Wasserrum bei Rosenberg Wpr. mit Abb. — Glas als architektonischer Baustoff. — Verschiedenes. Fragekasten.

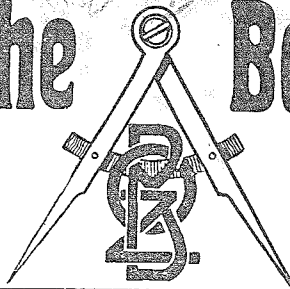
Ostdeutsche Bau-Zeitung

Baufachschrift mit Abbildungen
und dem regelm. angegliederten

Bezugspreis:

Für ein Vierteljahr 3 60 Goldmark
Für die Einzelnummer 0,30 "

Bei A. bezahlanhang: Schickscheldüren, Papp- und Verackungs-
kosten. Ansonders Man bestelle bei d. Post od. beim Verlag, im
letzteren Falle erfolgt fimm. Weiterbeförderung bis zur Abk.ang.



Verdingungs-Anzeiger
und Bauteil-Nachweis

Anzeigenpreis:

Für die Millimeterzeile (25 mm breit) 10 Goldpfennig
Kauf- und Verkaufsanzeigen 8
Stellen Gesuche und Verdingungs-Anzeigen 6
Vorzugsplätze besonderer Tarif.

Erscheint jeden Donnerstag.

Unpünktliche Lieferung bitten wir nur bei der Post zu reklamieren.
Schluss der Anzeigenannahme: Montag Nachmittag
Posteinfahrt: Mittwoch Nachmittag 1 Uhr

Nr. 1, Jahrgang 23

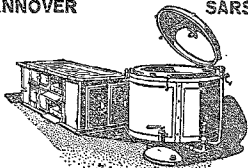
Verlag Paul Steinke, Breslau 1, Sandstr. 10, Fernr. R. 3775 (falls bes. R 71), Postscheckkonto Breslau 598
Alle Sendungen sind nur an die Ostdeutsche Bau-Zeitung zu richten.

1. Januar 1925.

Kunstmarmor - Wandbekleidungen
anbieten
Oberschl. Hartmarmor-Werke Hindenburg O. S.
Fernruf 509, Dorothenstraße 53.

SOLIFAST
CALCIUM
ZUM
BAUEN IM FROST
DR. BUCHTEMANN & CO./HAMBURG I
Georgshof 122.

VOSSWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
HANNOVER SARSTEDT



GROSSKOCHANLAGEN
HERDE, GASAPPARATE, ÖFEN

Calmar Druck
Schönstes und billigstes
Vervielfältigungs-Verfahren für Stadt-, Ver-
messungs-, Bau- und Maschinen-Zeichnungen
Lichtpausen
Sämtl. Arten Lichtpauspapiere u. techn. Papiere
Carl Maresch
Prüfungspflichtige Kunstl., Färbekunstl. und Lichtpausenart
Böttcherstr. 26/27 Breslau I Fernruf Ohle 1071

Tessell

Fußreiniger
Laufstege
Abdeckungen
Tessell-Werk
Berlin-Tempelhof 8.

Kalte feuchte Wohnungen
werden **wieder bewohnbar** durch Ver-
kleidung der Wände mit
Falzbauplaten „Ankerrecht“
Druckschrift Nr. 10 Fabrikant Hermann Paul, Breslau 6.

Schamottesteine
(syndikatsfrei)
für die
Industrie
für Feuerungen aller Art
offert unter Syndikatspreis
Franz Block
Zweigniederlassung:
Frankfurt a. Oder
Fernruf Nr. 1304.

H. Blenek G. m. b. H.
Fliesen - Spezialgeschäft
gegründet 1895
Kontor und Ausstellungsräume
Gartenstraße 91
Fernruf Ring Nr. 2611 und 2636
Großes Lager von
Wand-, Fußbodenplatten, sowie Verblendsteinen
fix und fertige Ausüstung
Kostenanschläge und Muster gratis.

Minsapost & Prauser, Breslau X, Werdersir. 14-16

Fernruf Ring 1828 und 8014 Fabrik für Zentralheizungen Fernruf Ring 1828 und 8014

Altteste schlesische Spezialfirma, empfiehlt sich zur Ausführung von

Zentralheizungs-Anlagen aller Systeme

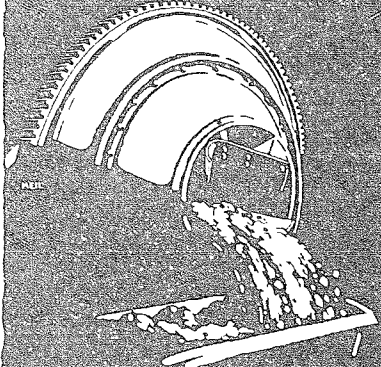
(auch Parageheizung) für industrielle Unternehmungen, Schlösser, Bauden, Logier- und Landhäuser / Umbau von veralteten Zentralheizungen in hygienische und ökonomisch arbeitende Anlagen, Abwärmeverwertungen, Großraum-Heizungen usw.

Kostenlose Angebote

Fachmännische Beratung durch Spezial-Ingenieure

Beste Referenzen

Ein neuer Betonmischer
Patent Schiege



**EISENBAU
SCHIEGE &**

LEIDZIG/PAUNSDORF
Verlangen Sie Prospekt

Vortreter für verschiedene Hauptplätze gesucht.

Stuck-, Bildhauer- u. Kunststein-Arbeiten

Fassadenputz-Arbeiten

Julius Vökel, Breslau 13, Fernruf Ring 6787.

WKB

WARME KÄLTE BAU

Korkstein

RHEINHOLD & CO

VEREINIGTE KIESELGUHR u. KORKSTEIN GESELLSCHAFT

Eigene Häuser in

Berlin-Breslau-Coswig-Anhalt-Dortmund-Dresden-Frankfurt 7 M. - Gleiwitz-Hamburg-Hannover-Kattowitz-Kiel-Köln 7 Rh. - Königsberg 7 Fr. - Leipzig-Nürnberg-Saarbrücken-Stuttgart



Carl Godzik
Zentralheizungen

G. m. b. H.

Gleiwitz

Warmwasser-, Dampf- u. Luftheizungen
Warmwasserverföorgung, Wasch- und Badeanlagen
Be- und Entwässerung.

Cementbau

Actiengesellschaft

Hannover, Prinzenstraße 13

Berlin SW 68, Charlottenstr. 6

Cassel, Kölnische Str. 72 | Magdeburg, Beaumontstr. 16
Köln a. Rh., Aachener Str. 1 | Erfurt, Herderstr. 19/20
Halle a. S., Augustastr. 15 | Hamburg, Holzdamm 24

Ausland:

Finnland — Portugal — Russische Randstaaten.

Bau-Unternehmung

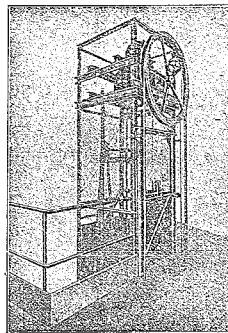
für

Eisenbeton, Beton, Hoch- u. Tiefbauten

Speicher, Silos, Fundierungen, Brücken, Wasserbehälter,
Kanalisationen

komplette Gebäudeanlagen für die Industrie
Barackenbauten, Wohnungsneidelungen
Wasserkraftanlagen

Baggerarbeiten, Schieusenbauten, Wasser- und
Eisenbahnbauten.



Aufzüge
für jeden

Zweck und jede Antriebsart
liefern

als langjährige Spezialität

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Thiele & Matwald

GLATZ

Vortreter für den Reg.-Bezirk Liegnitz:
Kurt Prauser, Ingenieur, Liegnitz
Goldberger Str. 20. Fernspreche 350
Verlangen Sie Prospekt und Referenzen

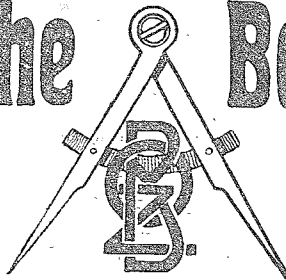
Ostdeutsche Bau-Zeitung

Baufachschrift mit Abbildungen
und dem regelm. angegliederten

Bezugspreis:

Für ein Vierteljahr 3 00 Goldmark
Für die Einzelnummer 0,30

Bei Kreuzabrechnung: Schenkschreiben, Porto und Verpackungskosten besonders. Man bestelle bei der Post oder beim Verlag, im letzteren Falle erfolgt immer Weiterlieferung bis zur Abbestellung



Verdingungs-Anzeiger
und Bauten-Nachweis

Anzeigenpreis:

Für die Millimeterzeile (28 mm breit) 10 Goldpfennig
Kaufpreise, Kauf- und Stellenangebote 8
Bauen Gesuche und Verdingungs-Anzeigen 8
Vorzugsplätze besonderer Art 10

Erscheint jeden Donnerstag.

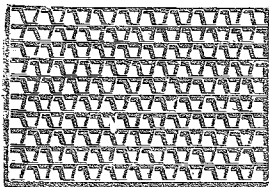
Unpünktliche Lieferung bitten wir nur bei der Post zu reklamieren. Schluß der Anzeigenannahme: Montag Nachmittags. Postenlieferung: Mittwoch Nachmittag 1 Uhr.

Nr. 52, Jahrgang 23

Verlag Paul Steinke, Breslau 1, Sandstr. 10, Fernr. R. 3775 (falls bes. R. 71), Postcheckkonto Breslau 598
Alle Sendungen sind nur an die Ostdeutsche Bau-Zeitung zu richten.

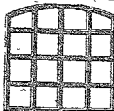
24. Dezember 1925.

Texett



Fußreiniger
Lautstege
Abdeckungen

Texett-Werk
Berlin-Tempelhof 8.



Eisenkonstruktionen
Gitter aller Art
schmiedeeis. Stall- u. Fabrikfenster
liefert prompt
August Holz, Elbing
Berliner Straße 15 Fernruf 200

Calmarindruck

Schönste und billigste
Vervielfältigungs-Verfahren für Stadt-, Vermessungs-, Bau- und Maschinen-Zeichnungen

Lichtpausen

Sämtl. Arten Lichtpauspapier u. techn. Papier

Carl Maresch

Photographie-Instal., Reproduktion des Originals
Böttcherstr. 26/27 Breslau I Fernruf Ohle 1071

Nicolai & Schweitzer Breslau V
Neue Schweidnitzer Straße 2a. Fernruf Ring 2151

LINOLEUM

Tapeten Spannstoffe
Teiko Lincrusta Kokos

Musterkarten zum ständigen Gebrauch für Water und Tapetzer stets jederzeit zur Verfügung.

Gipsesstrich, beste Linoleum-
unterlage
Zementesstriche, desyl.
Gips- und Drahtputzwände

stellt her und führt aus
Julius Völkel, Spezial-Baugeschäft
Breslau 13 Fernruf Stephan 36787

Fabrikbauarbeiten
ANFANG ÜBUNG
zur Veranschaulichung vorzuführen
FABRIKANT
Hermann Paul, Breslau 6
DACHBÄNEN- u. TÜR- u. TÜRDÜCKEN-FABRIK

Gerettet durch die
feuerbeständige
Spezial-
Stahltür

Verstärkt die Vorzüge der
Feuerbeständigkeit, Stabilität u.
des gefälligen Aussehens. In
der vorragender Weise v. allem
maßgebenden deutschen Be-
trieben u. den Verankerungs-
Gesellschaften als feuerbeständig
auskannt.

Porta-Westfalika-Stahltür
Man verlange kostenlos Prospekte,
Deutsche Metalltüren- u. Werke

August Schwarz, Brackwede i. W.
Berlin NW 7, Unter den Linden 39.

Vertreter für Schlesien: Keller & Zerkow, Ingenieure,
Gleiwitz, Wilhelmstraße 11, Telefon Büro für Industriehandl. 2
Ingenieur Paul Jacobus Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 61
Direktor Otto Herding, Gleiwitz, Zinnauer Str. 86.

Abnutzungsfester Belagsbaustoff
für Industrie, Verkehr und Wasserbau

Stahlbeton Kleinlogel

Unerreicht höchste Festigkeit, staubfrei
wasserundurchlässig, öfest, frostsicher

Stahlbeton-Platten und -Klinker

sofort lieferbar

Schlesische Stahlbeton Kleinlogel-Vertriebs-

Liegnitz

Friedrichstraße 29. Fernruf 1381

Breslau 16

Schweidnitzer Chaussee 2, Fernruf 50513



Prospekte, Offerten u. Besuche frei
Ulrich-Esslinger Nr. 27
Baumaschinenfabrik

Bigurment-Dübelstein
bester preiswerter Ersatz für Türgeleise
gut nagelbar, leicht teilbar
Bunzelster Rudolph Engelhardt, Zittau i. Sa.

Durch

TORFOLEUM

Im Winter warme • Arbeits- und Wohnräume • Im Sommer kühle
Verhinderung von Schwitzwasserbildung an Dächern, Decken, Wänden

Kostenlose Bauberatung durch:

TORFOLEUM-WERKE
Poggenhagen 128 bei



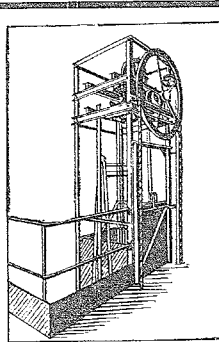
EDUARD DYCKERHOFF
Neustadt am Rügenberge

Königshainer Granitwerke C. Besser Nachf.

Büro: Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 122. - Tel. Ohle 5373
Betriebe in Königshain O.-L. Tel. 16. Tel.-Adr.: Bessergranit

Pflastersteine
Schotter, Borda, Werkstücke, Denkmäler

STÜCKATUR BILDHAUER KUNSTSTEIN ARBEITEN
Johann Kiunka Breslau
FERNSPRECHER 40067- ST.34460. BOHRAUERSTR.104



Aufzüge

für jeden
Zweck und jede Antriebsart
liefern
als langjährige Spezialität

**Maschinenfabrik und Eisengießerei
Thiele & Malwald
GLATZ**

Vertreter für den Reg.-Bezirk Liegnitz:
Kurt Prauser, Ingenieur, Liegnitz
Goldberger Str. 26. Fernsprecher 1360
Verlangen Sie Prospekt und Referenzen

Lithographie
Steindruck
Offhandlung
Entwürfe - Packungen
Wohlanbau, Baukonstruktion
Kunstdruck
Maßige Preise - Pünktliche Lieferung
Lehrbuch, Bild, Plakat
Breslau I, Sandstr. 10 - Fernspr. Ring 71 und 373

Seit vielen Jahren
ARZET
Beste u. billigste farblose Außen-Anstrich
nach Baugang, Dachziegel, Rohbau, Verputz, Feuchterhalt, Wasserdrift,
Teleskop, etc. etc. in allen Farben, auch in Schwarz
HEIMALOL, DATTEN, V.W. Telefon Heimalol, Dattendorf.

Korkstein-Materialien

zur
Isolierung
von Wohn- u. Arbeitsräumen
sowie Industriebauten

Korksteinwerke G.m.b.H.
Grand-Erbisdorf Ss.

Telegramm: Korksteinwerke, Branderbisdorf/Sa

Telephon: 50 Bränd-Erbisdorf in Sachsen

Qualkauer Granitwerke
Steinbrich & Oelsner
Breslau 18, Frobenstr. 4
Telefon Stephan 33947 u. 33948

Pflastersteine und Bordsteine
Packlage / Schotter / Splitt
Granitsteine / Werksteine
Granitgrus für Vorsatzbeton und Edelputz
aus bestem schlesischen Granit

Der Büchertisch des Baufachmannes.

Bauten der Arbeit und des Verkehrs. Aus deutscher Gegenwart. Neu!	gbd. 2/20
Deutscher Barock. Die großen Baumeister des 18. Jahrhunderts. 97 Tausend	3/30
Deutsche Burgen und feste Schlösser. Mit 76 großen Bildseiten. 212. Tausend	2/20
Die schöne Heimat. Bilder aus Deutsch- land. 122 Bildseiten. 215. Tausend	3/30
Große Bürgerbauten deutscher Ver- gangenheit. 76 große Bildseiten. 121. Tsd.	2/20
Tore, Türme u. Brunnen aus deutscher Vergangenheit. Mit 60 Bildseit. 122. Tsd	2/20
Unser schönes Deutschland. Mit 100 ganzzseitigen Steinzeichnungen. Neu!	6.—
<hr/>	
Handbuch für Ziegeleitechnik. Von Weber. Mit 297 Abb. u. zahlreichen Tabellen	12/50
Des Bürgers Haus. Von Baldani Pitzsch. Mit vielen Abbildungen	3.—
Schöne Gärten, Villen u. Schlösser. Von Brückmann. Mit vielen Tafeln u. Textabb.	15.—
Preisermittlung u. Veranschlagen von Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbauten. Von Bazali	12.—
Preisermittlung für Erd-, Staker-, Mauer-, Zimmerer- u. Dachdecker- arbeiten. Von Schrader. 3. Aufl. Neu ersch.	15.—
Die Statik des Holzbaues. Von Töns- mann. 2 Bände	15.—
Zimmermannsarbeiten. Von Tessenow. 2. Auflage	12.—
Praktische Baupflege in der Kleinstadt und auf dem Lande. Von Wolf	5/40

Die Buchführung des Baufachmannes. Von Simm	gbd. 6.—
Kunststein. 16 Lieferungen. Neu erschienen	32.—
Leitfaden für die Ermittlung des Bau- wertes von Gebäuden. Von Roß	3/75
Zimmermannsprüche u. Kranzreden für Richtfeste. Von Polz	3.—
Was der Baumeister vom Mörtel wissen muß. Von Hasack	6/60
Farbige Häuser. Von Bühler & Jeger. Eine Sammlung farbiger Tafeln in Großquart- format mit Farbmischungstabellen	16/50
Der Erdbau. Von Schewior. Mit 432 Ab- bildungen, 10 Tafeln und 7 Tabellen	14.—
Die städtische Kleinsiedlung. Von Langen	10.—
Handbuch für Mörtel und Beton. Von Dieck	9.—
Landwirtschaftl. Wohnbauten-Album. Mit 107 zweiseitigen Tafeln	25.—
Rüstungsbau. Von Kirchner. Mit 532 Abb	16/50
Der Ingenieur-Holzbau. Von Jackson	4/50
Taschenbuch des Bauführers. Von Hayer	9.—
Baustoffkunde. Von Glinzer	4/50
Die Grundzüge des Eisenbetonbaues. Von Henkel	5.—
Bautechnisches Taschenbuch. Von Keller-Opitz. 5. Auflage. Hochbau	6.—
Taschenbuch für Tiefbautechniker. Von Eidmann	6.—
Handbuch für Preisermittlung. Von Münchow. Neu!	5.—
Deutsche Städtebilder aus alter Zeit. Von Langert	1/50

Bau-Kalender für das Jahr 1926. Herausgeber von Professor M. Preuß	5/0 Mk.
O. B.-Z. Rezeptsammlung für die verlässliche Bauwert bearbeitet von Baumg. O. S. Fische. Zahlreiche Recepte und praktische Winke für das Baugewerbe. Un- entbehrlich für jeden Baufachmann	1/50 Mk.
Baugplatz u. Baubüro von Baumeister P. Pfisterhausen. Nützlich für die prak- tische Baupflichtigen. Original-Bauzeichnungen, Kostentabelle	2/50 Mk.
Ausgaben aus Konstruktion und Statik von Professor Preuß, Breslau. Teil I. 25 Aufgaben aus dem Gebiete des Eisenbetons. Musterbeispiele für ständige Be- rechnungen mit Konstruktionszeichnungen. Ein einschlägiger Führer durch die Praxis der Festigkeitslehre	1/00 Mk.
Die Meisterprüfung im Baugewerbe vor der Handwerkskammer. Fragen und Antworten nach eigenen Erfahrungen, bearbeitet von Architekt Franz Theil, Maurer- und Zimmermeister. 3. Auflage	3/00 Mk.
Hast Du alles veranlagt? Für Titel I-XXVII zusammengestellt von Architekt Fr. Theil	0/75 Mk.
Schuppenartige Gebäude von Architekt H. Feldmann. Eine Sammlung von land- wirtschaftlichen Schuppengebäuden aller Art: Geflügelstapfen, Wagenschuppen, Karren- u. Gerätschaften u. dergl. 31 Taf. u. erläuternd. Schriftsätze	5/00 Mk.
Entwurf einer Preußischen Bauordnung zusammengestellt v. Prof. Heinrich Braune	0/50 Mk.
Preisermittlung v. Maurerarb. Von Baumg. Johannes Preuß	0/50 Mk.

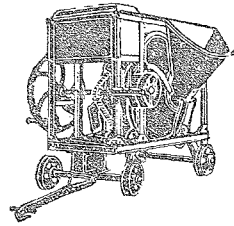
Leitfaden für den Unterricht in Mathematik an Baugewerkschulen und verarbeiteten Arbeitsorten von G. Pelzbach, Baugewerkschullehrer 1. Aufl.	3/00 Mk.
Hochbau. Entwurf, Ausarbeitung und Ausführung. Umfang sämtliche Arbeiten des Hochbaues einschli. Beheizung, Lüftung, Belüftung, Kanalisation, Beleuchtung, Elektrizität, Gasverteilung, Blühdampf, Desinfektion u. Straßeneinr. Mit zahlreichem Abbild. Bearb. v. Wilhelm Risse, Architekt u. Maurermeister	5/00 Mk.
Baubücher nach den neuesten Bestimmungen des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen von 1. 3. 1909. für einen Bau. zunächst 4 Bsch. 0/50 Mk.	
Von den Anfängen der höheren Mathematik bis zur Berechnung der Bauforderungen von 1. 3. 1909. für einen Bau. zunächst 4 Bsch. 0/50 Mk.	
Lehrbuch der angewandten Perspektive an architektonischer Darstellung für Architekten, Baugewerker, Maler, Studierende an techn. Hochschulen u. Kunstge- werbschulen, sowie zum Selbstunterricht von Baumeister Alexander Schmidt, Architekt u. Bauingenieur	4/00 Mk.
Reformvorschläge für Grundriß und Aufbau von Miethäusern von Architekt Prof. Dr. Ing. Alfred Grotz	0/50 Mk.
Tabelle zur Berechnung von Deckenflächen (Ergänzung zu T-Platt). Umfassen- dendes Ablesen des Trägereigenschaften als Stützweite und Belastung, veranschaulicht statische Berechnung. Gewicht u. Widerstandsmomente der D.N.P. Auszug aus dem Berechnungsanhang von 31. 1. 1924. Übersetzt von Dr. P. Bepkojevic. Geb. Nr. 1. Geb. Nr. 1. der Tabelle 2. Vereinfachte Berechn. 3. Ergänzung an Trägereigenschaften	0/50 Mk.

Verand erfolgt nur gegen Nachnahme zuzüglich Gebühr für Porto und Verpackung.

Verlag Paul Steinke, Breslau 1, Sandstraße 9/10

ZEMA-Maschinen
Bausteine
Kohlblöcke
Dachsteine
Bunte Fliesen
Gehwegplatten
Kohl-Voll-Dielen
Leistungsfähige Betonmischer
 Sämtl. Formen u. Maschinen
 für die Erzeugung von
ZEMENTWAREN
 aus Rückständen SAND-ASCHE-SCHLACKE
 20-jährige Spezialität
ZEMA SPEZIAL-MASCHINENFABRIK
 Cottbus-Ströbitz (Deutschland)
 Verlangen Sie Spezialkatalog Nr. 259

**Hochleistungs-Beton-
 und Mörtelmischer**



D. R. P. a.

D. R. P. a.

"Gida" Baumaschinenges.
 Fernruf 10475, LEIPZIG, Wiesenstr. 12

Princco Treppenschienen
 aus Eisen und Princcometall
 auch mit Gleitschuh für
 Zement- und Plattensteige
 und
Mauerschutzecken
 liefert 21 Originalwerkpreise ab Lager Berlin
 Allee-Grabenstr. 12
Eugen Saphir, Berlin O 112
 Frankfurter Allee 319 Fernruf Alexander 4327

Kasten-, Stein-, Erdkarren
Bau-Gerüstleitern
Fassaden-Leiternrüstung
 komplett, auch einzelne Teile
 liefert (sankt) jeder Baumstation
H. Töpel, Hermdorf Thüringen

Fliesen

für Wände und Fußboden liefern und
 verlegen sauber und preiswert:

Bernhardt & Co.

Abteilung II
 Bau- und Kunstkeramiken, Verbönder,
 Fischkalk, Glasurene,
Breslau 9, Brigittenal 21/24.
 Ohle 1218

In neuer Auflage erschienen:
Moderne Villen u. Landhäuser
 Herausgegeben von Architekt H. de Fries
 272 Seiten Abbildungen — 16 Seiten Text
 Großquartform, vornehm, Ganzleinenband
21,- Mark
Paul Steinke, Buchhandlung — Verlag
 BRESLAU 1, Sandstraße 9, i. d.



M. Praekelt, Borslauer
 Eisenkonstruktionsfabrik
 (vorm. Schmiede-Eisenwerk Borslauer)
 Schmelzeisener Fenster, Oberrichte,
 Treppen, Dachbinder, Stützen, Frontlifter
 Tore, Türfüllungen, Blechfenster.

**Aus der
 Baupraxis**

*Die alten Praktiker wollten nicht glauben, daß es
 so etwas gäbe. Jetzt wissen Sie es, benutzen
 es und sehen sorglos kommenden Frühling ent-
 gegen. Sie können ja weiter bauen: Zeit und
 Geld wird gespart, große Verluste vermieden.
 Auch Ihnen gehört diese techn. Errungenschaft.
 Verlangen Sie nur sofort kostenlos. Spez.-Offerte
 über*

**Frostschutzmittel
 „BINDESICHER“**
 B. Lohse & Rothe Ag. Dresden A 5

**TÜR- u. OBERLEICHTE
 MITTLOS UND VERKITTET
 SCHMIEDEEISERNE
 FEINSTEILE**

NORD-DRAHT

**NORDISCHE EISEN
 DRAHT-INDUSTRIE**
ROSTOCK 31.

Formulare
 nach amt. Vorschritt
 stets vorrätig bei
 Adolf Steinhilber, Breslau 8 Hübner
 Gegr. 1892, Hübnerstr. 10
 Breslau 1, Sandstraße 10
 Fernsprecher Ring Nr. 71 u. 370.

Zentralheizungen



**Warmwasser-
 Abwärmeverlängerungs-
 u. Desinfektions-
 Anlagen**

ARENDT, MILDNER & EVERS
 FERNSPR. 41 **KÖNIGSBERG PR.** HEUMARKT 70

CERINOL

A. DEITERMANN G.M.B.H.
 DATTELN i. W. FERNRUF 187
 DRAHT | DEITERMANN
 ANSCHR. | DATTELNORT
 VERLANGEN SIE PROSPEKTE!

*verschleiß-
 Mittel
 nachprüfend!*

Parkett-Fußböden

In jedem Muster.

Stab-Fußböden

In Eiche und Buche
 von 11-20 mm liefert und verlegt sauber
 nach über 20-jähriger praktischer Erfahrung.

Gebr. Ludwig & Co., Breslau 1
 Neumarkt 15 Fernruf Ring 10.
 Zweigstelle, Gieswitz O.-S., Wilhelmplatz 9. Fernruf 849.
 Parkett-Reinigungen und Reparaturen.

**Bau- u. Nutzhölzer
 Sperrholz
 Listen-Kanthölzer**
 zu billigen Preisen

Ernst Grützner, Breslau X
 Fernruf Ring 3271
 Michaelisstraße 75 — Kletkastraße 6/12

Ludwig Uhrich
 vorm. Max R. Irmscher
 Kommanditgesellschaft
Gottschberg 1, Schill
 Gegr. 1892 — Fernruf 100
 Telegramm-Adresse:
 Uhrich Schlesisch-Görlitz

Veranstaltungen
 A. Deitermann G.M.B.H. |
 Dattehnort |
 Dattehnort |
 Deitermann |
 G.M.B.H. |
 Dattehnort |
 Deitermann |
 G.M.B.H. |
 Dattehnort |
 Deitermann |
 G.M.B.H. |
 Dattehnort |

Wand- u. Fußboden-Fliesen
Seltene
Mosaikplatten - Fabrik
Hugo Densky
Breslau 17
Friedrichstr. 68/69
Telef. Ring 144.

Günstig. Tauschobjekt!
25 Jahre bestehende Baugeschäft, auch zu jedem anderen Unternehmen geeignet, in Garnisonsstadt Pommern, mit Grundstück am Bahnhof, massiv. Gebäude, groß, Hof, freiwandernde Wohnung, gegen gleiches oder ähnliches in Deutschland zu tauschen. Offenen unter A 104 a. d. Geschäftsstelle dieser Ztg.

Lagerplätze
eingezäunt zu vermieten
Kühn, Breslau
Pörlwitzstraße 8

ENTWÜRFE
Bauzeichn. Zeichnungen
Detail-Verarbeiten usw.
werden von Breslau
Anpreisung
unter Verschwiegenheit
sonst. Lagerkarte Nr. 50
Postamt: Breslau.

4-500 m gebrauchtes Feldbahngleis
70 mm hohe Schienen,
60er Spur zu kaufen ge-
sucht. Angebot an
Tiefbau-Unternehmung
Fritz Herzberg, Schweidnitz,
Fennel 490.

Stellenangebote

Hochbautechniker
in allen praktischen Ge-
bietern erfahren u. künst-
lerisch befähigt, 30-35
Jahre alt, wird für die
Provincial-Verwaltung von
Nieder-Schlesien mit An-
sicht auf dauernde Anstel-
lung gesucht. Bewerb. m.
Lebenslauf, Zeugnissen,
Zeichnungsprova., Gehalts-
ansprüchen usw. sind ein-
zureichen an Landesbaur-
Dr. Burgemeister
Breslau, Landeshaus
Gartenstraße 74.

Dauerndes Inserieren bringt Gewinn!

Öffentlicher Wettbewerb

Für die Architekten Deutschlands östl. der Elbe wird ein Wettbewerb ausgeschrieben zur Gewinnung von Ideenentwürfen zum
Neubau einer landwirtschaftlichen Schule
in Deutsch Krone
Einlieferungstermin: 31. Januar 1925, nachmittags 6 Uhr.
Preise:
1200, 800 und 400 Mark, für Ankaufe je 100 Mark
Preisrichter:
1. Oberregierungs- und Baurat Gehm-Schneide-
mühl
2. Landrat Dr. Rick, Deutsch Krone
3. Studienrat Kor. Wolter, Architekt, Deutsch
Krone
4. Baugewerksmeister Franz Renkowitz-Deutsch
Krone
5. Studienrat Dr. Ing. Kasian, Architekt, Deutsch
Krone.

Bedingungen für 3 Mk. beim Kreisausschuß in
Deutsch Krone, Provinz Grenzmark Posen-Westpr.

Steinbruchbetrieb

Schleiers (Plastersemmaterial) frachtgünstig
zu oberflächlichem Absatzgebiete gelegen —
wird zur rationellen Betriebsverweiterung

stillen Teilhaber

mit 15-20000 Mk. gesucht. Kapital wird in
Feldbetragen benötigt, um Lagererände in Plaster-
material zu schaffen. Sicherstellung — Betriebslei-
stungen und mehr. Gefl. Angebote unter N 161
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Baufachmann

Zur Errichtung eines Baugeschäftes als Teilhaber für
ein Sägewerk im Riesengebiet gesucht. Zuschriften
unter N 168 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hochbautechniker

Zum sofortigen Antritt wird ein erfahrener, mit
allen vorkommenden Arbeiten vertrauter
Hochbautechniker
gesucht. Entsprechende Angebote mit Lebens-
lauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an die
Bauabteilung der Oberpostdirektion in Breslau.

Betoningenieur

Von Bau-Mikro-Gesellschaft in Deutsch-O-S. wird
als Chef der Betonbauteil, älterer, erfahrener
Betoningenieur
gesucht. Herren mit Hochschulbildung und mit
übersichtlichem Verhältnissen vorzuz., erhalten den
Vorzug. Wohnung für Verheiratete vorhanden. Gefl.
Bewerbungen mit N 160 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hochbautechniker

selbständig arbeitend, firm in Veranschlagen, Ab-
rechnung, Statik, Kalkulation und Bauleitung, für
großes Baugeschäft mit Mauer- und Zimmer-
betrieb in Breslau für sofort gesucht. Angebote
m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen
und Bild mit. A 107 an die Geschäftsstelle d. s. Ztg.

Zelentele, Lichtpapiere, Lichtpaß-Apparat
Zeichnappiere aller Art
Reißbretter, Schienen und Wädel, Abzähler, Ausstichtischen
Alle Art für technische Zeichnungen
Lessing & Pohl, Breslau 1, Taschenstraße 29/31
Telefonring Ring 1053

Mein dreißig Jahr
bestehendes Baugeschäft
mit
Holzbearbeitungsfabrik
ist altershalber zu verkaufen
20-30 Mille Anzahlung erforderlich
Paul Pötschke, Niesky O.-L.
Maurer- und Zimmermeister

Beteiligung!
Bauführer, 34 J., Absolvent, sucht mit 10000 Mk. auch eintr. tätige
Beteiligung. Bedingung: Wohnung und Sicherstellung des Ge-
schäftes. Offerten unter A 108 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Stückfalk
Mag Kassel
Oppeln
Baustoff-Großhandl.
Fennel 42.

Holz- und eisern Schubkarren
liefert
Ostdeutsche Bahn-
und Transportgerä-
te-Industrie
Breslau

Sämtliche
Palettarbeiten
Abziehen, W. chs., Borneer
sowie Neulagen v. Stab-
fußboden führt sauber i.
billig aus.
R. Kirchhof, Breslau 1
Helfersstraße 46.

Hochbautechniker
(Architekt), künstlerisch
höchste, flüster Zeichner,
sicher in Entwurf und
Konstruktion, per i. l. 25
gesucht. Bewerbungen
m. Lebenslauf, Zeugnisabschr.
u. Gehaltsforderung erb. an
Alfred Rau, Baugeschäft
Zülfchau.

Sofort oder später für
Baugeschäft in Hirschberg
i. Schl. durchaus tüchtiger
Bautechniker
sicher im Entwerfen und
Veranschlagen, gesucht.
Angebote mit Entwurfs-
skizzen und Gehaltsan-
spr. unter A 105 an die Ge-
schäftsstelle d. est. Ztg. erb.

Tüchtiger
Baufachmann
für Büro und Baustelle
völlig selbständig, gesucht
Halbde. Bewerberungen mit
Lebenslauf un. A 103 a.
d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wir suchen für sofort einen
Hochbautechniker
der mit den österreichischen Verhältnissen durchaus vertraut sei
und ein guter Zeichner ist, in der Bauleitung, mit dem Ver-
schlagen. Anrechnungen vertraut ist und insbesondere das Kö-
nnen ausweisen bezieht sich vorzüglich auf schriftl. Angebots
m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Zeugnisabschriften u. mögl. Lichtbild
Continental Bau-A.-G., Oppeln.

Tüchtiger
Baufachmann
(Architekt), welcher an
allen Arbeiten firm ist, für
ein großes Baugeschäft
nach Forst (Lausitz) bald
gesucht. Offert. un.
A 101 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Technischer Kaufmann
25-30 Jahre alt, tüchtige
Verkäufer in gut. Verband
v. Baugewerben z. Industrie
u. stein. u. eisen. Fabrik-
tionsfirmen gesucht. Aus-
führl. schriftl. Angeb. un.
A 102 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Baufachmann
für Büro und Baustelle
völlig selbständig, gesucht
Halbde. Bewerberungen mit
Lebenslauf un. A 103 a.
d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Architekt u. Zimmermann
43 J. alt, verh., fleißig u. voll-
ständig, bish m. Bruder zu-
kompl. Baugesch. m. Säge-
werk betrieben, sucht Ge-
schäft, gleichen od. ähn-
liches, mögl. m. Betel-
Niese. St. in Gymn. be-
zogen, wegen 14 Jahr alter
Kinder. Spät. Kauf betri-
Geschäftes nicht ausgesch.
Suchender wohnt in Hinter-
postm. Zuschrift. u. N 16
a. d. Geschäftsst. d. est. Ztg.
Hochbautechniker

Hochbautechniker
m. u. z. 27 J., ledig, Ab-
solvent stud. Baugewerks-
schule, vertraut mit allen
Arbeiten im Büro und an
der Baustelle, sucht sich
sofort oder 1. 2. 25 z.
verändern. Offerten unter
A 106 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung

Thiergärtner G. m. b. H., Breslau 13

Draht-Anschrift: „Aquadukt“

Telefon: Ring 2893

Sanitäre Anlagen



Zentralheizungen

Wasserversorgung und Entwässerungsanlagen
für Privatgebäude u. Industriebauten

Komplette Badeanstalten • Feuerlöschanlagen
Fachmännische Beratung

Eigene Systeme

Eigene Fabrikation



Der Polier-Kalender 1925

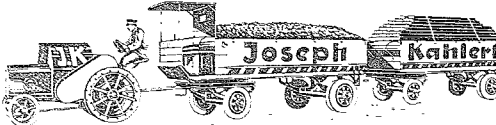
ist erschienen

Preis: 2,50 Mk., zuzüglich 20 Pfg. Gebühr für Porto und Verpackung.

Verlag Paul Steinke :: Breslau 1, Sandstraße 10 :: Postscheckkonto Amt Breslau 598
Fernsprecher Ring 3775 und Ring 71

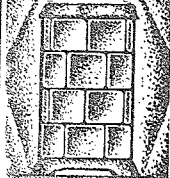
Vorzinkte Gerüstseile

in Ring u. haben
aus erd. Draht
hasen fabriziert
Preise
billigst!
A. Bunzel
Charlottenburg
Herdarstr. 16.



Motor-Lastzüge für Massengüter, Baustoffe, Schachtboden usw.
Breslau 8, Taubentzenstraße 148. Fernruf Ring Nr. 476 u. 2822.

TRANSPORTABLE
KACHELOFEN
LIEFERT



OFEN-UND
TONWARENFABRIK
ANNAEUG-Bez. Halle

Schmiedeeiserne
Fenster
Maschinenfabr. E. Manzke
Freystadt i. N-Schlesien
Kette 14

Schlesische Biberschwänze
naturrot liefern per Bahn und Wasser naturrot
Poguler Verblend- und Dachstein-Werke
In Dyhernfurth a. d. Oder.

Türen u. Fenster
liefert preiswert
Görlitzer Türen- u. Fensterfabrik
M. Becker, Görlitz
Schanze 10 Fernruf 1033
Größeres Lager in Türen

Herkule aus Schmiedeeisen
sauber stabil billig
Fenster
Fensterwerk C. Reincke
Machin 3 in Mcklbj.

Zöller & Ernst G. m. b. H.
Holzhandlung und Sägewerke
BRESLAU 8
Fernruf Ring 7763 Ofener Straße (Stadtgrenze)
empfiehlt sich zur schnellsten Ausführung von
Bauholzlisten.

Dauerndes
Inserieren
bringt
Gewinn!

DEITERMANN CERINOL DATTELN I.W.

CERINOL

MORTELZUSATZ
macht nasser Keller und feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken!
A DEITERMANN 6MS H., DATTELN I.W., FERNRUF 187. TELEGRAMM-ADRESSE DEITERMANN DATTELNÖRT

Vertrieb Max Kassel, Bielefeld, Gerbhardtsdamm, Döpen, Fernruf 12

Schließung für den fachlichen Teil: Architekt B. D. A. Kurt Langer; für Bauadressen, Verordnungen u. in etate: Walter Strutz. Druck u. Verlag: Paul Steinke, sämtlich in Breslau.

7597/25